

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1868

16.7.1868 (No. 166)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 16. Juli.

N. 166.

Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr.
Einkaufsgebühr: die gepaltene Peltzelle oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1868.

Karlsruhe, den 15. Juli.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben heute Nachmittag um 5 1/2 Uhr den Herrn George Bancroft in feierlicher Audienz empfangen und aus dessen Händen das Schreiben des Präsidenten Andrew Johnson entgegenzunehmen geruht, welches denselben als außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister der Vereinigten Staaten von Amerika am Großherzoglichen Hofe beglaubigt.
Der Herr Gesandte hatte hierauf die Ehre, zur Groß-Tafel gezogen zu werden.

Telegramme.

† Florenz, 14. Juli. General Lamarmora war veranlagt, nach Turin zu gehen, weshalb seine Interpellation auf unbestimmte Frist vertagt wurde. — Ungeachtet der widersprechendsten Gerüchte nimmt die Tabakoperation ihren regelmäßigen Fortgang. — Der König wird heute in Florenz erwartet.

Paris, 15. Juli. Im Gesetzgeb. Körper sagte gestern Marschall Niel, es wäre unklug, die 6 großen Militärkommandos zu unterdrücken. Denn man müsse die Möglichkeit haben, rasch vom Friedensstand zum Kriegszustand überzugehen. Heute würden uns 5 Tage genügen, um ein Armeekorps marschbereit zu haben. Andere Nationen haben ihre Armeekorps gebildet und marschbereit; Frankreich muß in einer ähnlichen Lage sich befinden. — Die „Patrie“ erklärt die Gerüchte von einer beabsichtigten Reise des Kaisers nach Deutschland für grundlos.

Deutschland.

Karlsruhe, 15. Juli. Bei den Truppenteilen der Infanterie und Cavalerie wurde auf Allerhöchsten Befehl Sr. königl. Hoheit des Großherzogs eine Verurlaubung von 20 Mann in jeder Compagnie, und von 10 Mann in jeder Escadron vom 12. d. M. bis zum 10. t. Mts. angeordnet. Eine entsprechende Verurlaubung ist bei den Truppenteilen der Artillerie voraussichtlich vom 20. d. M. an in bestimmte Aussicht genommen.

Karlsruhe, 15. Juli. Nach einer Bekanntmachung der Herzoglich anhaltischen Staats-Schulden-Verwaltung in Dessau werden die Besitzer von Staats-Kassenscheinen zu 10 Thalern, welche von der anhaltischen Regierung auf Grund der Gesetze vom 1. Okt. 1855 und 20. Juni 1859 ausgegeben worden sind, aufgefordert, diese Scheine längstens bis zum 31. Dezbr. 1868 zur Einlösung zu bringen, indem nach Ablauf dieser Frist alle nicht eingelösten Scheine ihre Gültigkeit verlieren.

Karlsruhe, 15. Juli. Zwischen Frankreich, Italien, Belgien und der Schweiz ist bekanntlich am 23. Dez. 1865 ein Münzvertrag abgeschlossen worden. Zum Vollzug dieses Vertrages hat nun die kaiserl. französische Regierung angeordnet, daß die Zwei- und Einfrankenstücke französischen Ursprungs, welche eine frühere als die Jahreszahl 1866, und die Halbfranken- und Zwanzigcentimesstücke gleichen Ursprungs, welche eine frühere Jahreszahl als 1864 tragen, bis zum 31. Oktober dieses Jahres einzuziehen sind und daß nach Ablauf dieses Termins die frag-

m. Nach Spanien.

(Fortsetzung aus Nr. 165.)

Von Figueras bis Gerona durchfährt man eine Gegend, wie sie das lieblichste amnuthigste Aquarell nicht besser wiedergeben könnte. Menschen, Thiere und Pflanzen streiten mit einander um die ersten Plätze in dieser landschaftlichen Staffage, blauegrüne Agaven stehen als die Verkünder der warmen Zone am Straßentrain, rechts und links Olivenbäume mit süßlicher Winterjaat als Untergrünlich; auf dem Brachfeld hüten spinnende Hirten, noch mit Nocken und Spindel ausgerüstet; Schafe, Schweine und Ziegen; auf der Straße ziehen Fußgänger, Reiter, großes und kleines Fuhrwerk hin und her und am Saume derselben lange Züge hinter einander herrschender Esel und Maulthiere, das vorderste als Anführer mit einer Glocke am Hals, auf dem hintersten der Treiber, sämtlich mit reich und bunt verziertem Kopfschmuck. Je weiter das Land vom Pyrenäenabhang abfällt, desto offener und freier wird die Gegend und desto sorgfältiger ihre Kultur. Die Beschaffenheit der Straße erhält sich in einem gleichmäßigen ordentlichen Zustand, nur ist sie bis vor Gerona ganz brüchlos. Unserer Passage über die steile oder oft ganz trockene Flußbrücke stellte sich nie ein wesentliches Hinderniß entgegen, wiewegen gerade kein vernünftiger Grund zu einer Klage über diesen Brückenmangel vorliegt; dem Fußgänger dient ein Uebergang einfacher und billiger Art: nämlich eine Linie aneinandergereihter Steinblöcke. Es wird nicht mehr lange währen und auch diese Straße theilt das Schicksal vieler, sie wird demnächst den größten Verkehr an die im Bau begriffene Bahn, welche Perpignan mit Gerona verbindet, abgeben und zur gewöhnlichen Distanzstraße herabsinken, eine Degradation, gegen die ich am allerwenigsten etwas einzuwenden habe, denn, für so unbedeutend man auch den Zeitverlust bei der jetzt gebotenen Reiselegenheit halten mag, so ignotie man doch ja nicht die Ermüdung und Unbequemlichkeit in unsauberen engen Kisten, in welchen der Reisende nicht viel besser daran ist als sein Koffer oder Nachsack.
Wir kutschten friedlich und staubig durch eine herrliche Ebene, an

lichen Münzen an den öffentlichen Kassen Frankreichs bis Ende laufenden Jahres nur noch zur Entrichtung von Steuern angenommen werden.

In gleicher Weise hat der schweizerische Bundesrath beschlossen, daß die schweizerischen Zwei-, Ein- und Halbfrankenstücke von den Jahren 1850 und 1851 eingezogen und mit dem 31. Dezember l. J. außer Kurs gesetzt werden sollen.

Stuttgart, 13. Juli. Der „W. Staatsanz.“ schreibt: Heute verweilte hier auf der Durchreise nach Karlsruhe der k. bayerische Ministerpräsident Fürst Hohenlohe; er hatte, wie wir vernehmen, eine mehrstündige Konferenz mit unserm Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Frhn. v. Arnö, deren Ergebnis der Austausch der Ratifikationsurkunden war bezüglich der zwischen den Kronen Württemberg und Bayern verhandelt ständischer Zustimmung über die Verhältnisse der Festung Ulm geschlossenen Konvention. Als weiterer Gegenstand der Verhandlungen zwischen beiden Ministern wird uns die Bildung und der in Aussicht genommene Zutritt einer Kommission genannt, welche aus Bevollmächtigten von Württemberg, Bayern und Baden zusammengesetzt werden und die Beaufsichtigung der süddeutschen Festungen im gemeinsamen Interesse zur Aufgabe erhalten soll.

München, 13. Juli. Die Verhältnisse der Tagespresse betr., ist vom königl. Staatsministerium des Innern untern 9. d. M. folgende (bereits kurz erwähnte) Entschliezung an die königl. Kreisregierungen, Kammern des Innern, ergangen:

Eine der wesentlichsten und gemeinnützigsten Aufgaben der Tagespresse ist es, die sich in Beforgung der öffentlichen Angelegenheiten des Landes ergebenden Mißstände und Schäden aufzudecken und öffentlich zu besprechen. Geschieht solches mit wahrheitsgetreuer thatfächlicher Darstellung und ohne Leidenschaftlichkeit, so ist es sehr zu beifolgend, in solchen Anregungen der Presse lediglich Angriffe gegen die Staatsregierung und deren Organe zu erlösen. Im Gegentheil haben die mit der Aufsicht über die bezüglichen öffentlichen Angelegenheiten betrauten Staatsstellen und Behörden allen Anlaß, der Presse dafür, daß sie die ihnen obliegende Kontrolle und Aufsicht durch solche Anregungen erleichtert, besonders Dank zu schulden.

Dieser Gesichtspunkt hat nach den Beobachtungen des Staatsministers des Innern bei den Staatsstellen und Behörden mehrsach Respekt noch zu wenig Boden gewonnen, und es ist vielmehr mehrfach wahrzunehmen, daß die genannten Organe jede derartige Anregung der Presse als einen gegen ihre Wirksamkeit gerichteten ungehörigen Angriff erachten und sich hierdurch erheblich gekränkt fühlen. Das königl. Staatsministerium des Innern sieht sich darum veranlaßt, die sämtlichen Kreisregierungen, Kammern des Innern, auf den obigen Gesichtspunkt mit dem Bemerken aufmerksam zu machen, daß derselbe künftig genau zu beachten, und es demgemäß in der Beforgung der Kreisregierungen gelegen ist, von denjenigen Auslassungen der Tagespresse, in welchen Mißstände in den ihr unterstellten öffentlichen Angelegenheiten erwähnt sind, jederzeit Anlaß zur sofortigen genaueren und möglichst beschleunigten Untersuchung des Sachverhalts, sowie gegebenen Falls zur Abstellung der gerügten Mißstände und zu den etwa gebotenen Einschreitungen zu nehmen, und das hiebei erwonnene Ergebnis dem betreffenden Kreisorgan alsbald behutsamer Ermahnung mittheilen zu lassen.
Um dieser Aufgabe zu genügen, haben die Kreisregierungen den in

ihren Bezirken erscheinenden Zeitschriften, sowie den sonstigen ihnen zur Disposition stehenden Blättern fortgesetzt und regelmäßig eine besondere Aufmerksamkeit und Beachtung zuwenden. Die gleiche Aufgabe und Verpflichtung liegt den den Kreisregierungen untergebenen Behörden und insbesondere den königl. Bezirksämtern ob bezüglich der ihrer Aufsicht unterstellten Gemeinde- und sonstigen öffentlichen Angelegenheiten. Die Kreisregierungen haben daher auch an dieselben die nöthigen Weisungen zu erlassen. Wenn die Staatsbehörden ihre Stellung gegenüber der Tagespresse in der angeordneten Weise richtig erfassen und handhaben, wird sich zwischen denselben und denjenigen Kreisorganen, welche die hohe Bedeutung, Aufgabe und Verantwortlichkeit der Presse in Wirklichkeit erkennen, bald ein gesundes, den Interessen des Staats und seiner Angehörigen entschieden förderliches Wechselverhältnis begründen, und werden insbesondere die gebachten Kreisorgane ihr Interesse daran finden, ihre auf solche Verhältnisse bezüglichen Mittheilungen mit wahrheitsgetreuer Objektivität und mit Fernhaltung alles verletzenden Beiwerts zu bringen.

Immerhin ist aber nicht unwahrscheinlich, daß einzelne Kreisorgane, welche die auch für die Presse bestehende Gebote der Ehre und der Moral dem Parteihandpunkt, oder dem Streben, mit pikanten Artikeln Abnehmer zu finden, nachzugehen geneigt sind, wie bisher, mit Entstellungen, wahrheitswidrigen Darstellungen und Erfindungen Angriffe gegen die Organe des Staats unternehmen, oder aber bei ihren Auslassungen eine Verletzung der Strafgesetze eintreten lassen werden. In ersterem Fall ist, wenn wichtigere Dinge in Frage stehen, zu dem durch Art. 47 des Preßstrafgesetzes vom 17. März 1850 eingeräumten Wege der amtlichen Verurteilung zu greifen, und hiebei nach den für das Verurtheilungswesen bestehenden besonderen Vorschriften zu verfahren. Im zweiten Fall hat die in § 8 des Preßgesetzes vom 4. Juni 1848 vorbehaltene Beschlagnahme des betreffenden Preßzeugnisses durch die Preßpolizeibehörde jedoch nur dann einzutreten, wenn die letztere nach Prüfung des Preßzeugnisses die feste Ueberzeugung gewonnen hat, daß darin eine objektive Gesetzerletzung enthalten ist, und mit dieser Ueberzeugung auch die der Polizeibehörde bekannte etwa hiesfür bereits feststehende Jurisprudenz der Gerichtshöfe übereinstimmt. In zweifelhaften Fällen bleibt es der Polizeibehörde, an deren Sitz sich der Staatsanwalt eines Bezirksgerichts befindet, vorbehalten, sich vor der Verurteilung der Beschlagnahme mit demselben wegen Beurtheilung des fraglichen Preßzeugnisses in mündliches Benehmen zu setzen, und hiernach ihre Verfügung zu bemessen. In der Regel hat aber die Beschlagnahme thumlichst so zeitig zu geschehen, daß eine weitere Verbreitung des inkriminierten Preßzeugnisses verhütet wird.

In Bezug auf Beschlagnahme hat die Preßpolizeibehörde jederzeit mit besonderem Eifer und Umsicht zu verfahren; maßgebend muß für sie stets die Ueberzeugung sein, daß in dem fraglichen Preßzeugniß wirklich eine objektive strafbare Gesetzerletzung begangen wurde; behufs Feststellung dieser Ueberzeugung darf sie sich nicht durch individuelle politische Anschauungen, noch durch den allgemeinen Eindruck, welchen ein Preßzeugniß macht, bestimmen lassen; sie muß vielmehr auch dessen wörtliche Fassung beachten. Andererseits darf sich aber auch die Preßpolizeibehörde durch die Furcht vor der öffentlichen Kritik, oder durch die bloße von der bisherigen Jurisprudenz der Gerichtshöfe noch nicht unterstützte Möglichkeit einer andern Anschauung der Gerichte, in ihrem für berechtigt erachteten Vorgehen nicht beirren lassen; sie steht mit demselben auf festem Boden, und so lange dies der Fall, kann ihr ein begründeter Tadel um so minder werden, als es eine allgemeine Pflicht der Polizeibehörde ist, Gesetzerletzungen zu verhüten und zu unterdrücken, und daher auch die Preßpolizeibehörde die Pflicht hat, von der ihr durch § 8 des Preßgesetzes eingeräumten gesetzlichen Befugniß Gebrauch zu machen. Bloß tendenziöse Beschlagnahmen von Preßzeugnissen, in der Absicht, dieselben zu ruiniren

dem Orte Oriols vorbei, nach Puerta major, der Vorstadt Gerona's, wo abermals ein Zollwächter den Wagen in Empfang nahm und mit uns durch die Stadt bis zum Bahnhof fuhr. Ich sammelte nun all meine Aufmerksamkeit, um die Stadt und ihre Bewohner vom Wagen aus möglichst genau zu besehen.

Gerona ist durch den Fluß Onna (Onja) in eine Ober- und Unterstadt getheilt; diese liegt oben am Fuße des Berges, jene amphitheatralisch an denselben angelehnt, beide zusammen sind, wie es sich Perpignan gegenüber wohl gezeigt, stark besetzt und zählen 8- bis 9000 Einwohner. Seine Lage ist reizend. Für uns, die wir hier zum ersten Mal eine spanische Provinzialstadt besuchten, war das Gesamtbild höchst originell; die reinste Theaterscenerie, die Bauart der Häuser, die Tracht des Volkes, das Getreide in den Straßen. Alles schien uns so sehr verschieden von unserm Sitten und Gebräuchen. Wie ein Wurm mußte sich unser Postzug durch die dornartig gewundenen engen Gassen durcharbeiten, blieb öfter stehen, bis ein aus Menschen, Eseln und Karren gebildeter Knäuel gelöst war, trieb wieder mühsam und vorsichtig an und gelangte an einer erweiterten Stelle zum Bureau der Dilligance, wo uns das Mädchen und der Kofferknecht verließen. Schon auf dem ersten Blick würde man gewahr, daß sich an jenem Tage außerordentlich viel Volk in den Gassen auf und ab bewegte, namentlich Landleute, die uns bald den richtigen Aufschluß gaben. Es war Jahrs- und Viehmarkt. In einer spanischen Landstadt geht es, selbst ohne solches Ereigniß, immer immer zu, das Kleinhandwerk produziert seine Geschäftlichkeit offen, in freien Hallen, unter Arkaden oder sogar ganz unter freiem Himmel; es hämmert, hobelt, schneidert, schuflert, feilt, löthet — es treibt, was es kann, unter den Augen des Publikums, ungenirt nach altem Brauch und oft mit dem primitivsten Handwerkszeug. Allmähig erreichen wir das Ende der Stadt und überschreiten auf einer Brücke den breiten trockenen Festungsgraben, in welchem der Viehmarkt abgehalten wurde. Dies war ein noch kostbarer Bild, ein Gemisch von Menschen und Thieren, catalonische Bauern mit ihren

lang gebühten und lang gebühten Handelsgesellen. Auch dieses Gemälde verschwand rasch wie in einem Gußstücken und es blieb nur noch die Ansicht auf die Stadt, welche auf dieser Seite, gleich einem Zaubernest am Felsen hängend, senkrecht über die Höhe der Stadt emporragt. Die Zollwächter gab uns nach dem nämlichen Reglement, wie seine Geschäftsgenossen in La Junquera, ein grazioses Zeichen mit der Hand zum Deffnen des Gepäcks, vor dem Berühren aber zog er keine weiße Handglohe an, was mir gut gefiel und dem Spanier wohl anstand. Ob er seine Finger nicht am Visitationsobjekt beschmutzen wollte oder umgekehrt, blieb mir unklar; vielleicht ist diese Etiquette nur ein vorgeschriebenes Decorum, welches immerhin viel Anstand verräth. Nach Erledigung dieser zweiten Kontrolle waren wir auf eine Stunde unsere eigenen Herren. Die Gesellschaft hatte Mühe, sich gegenseitig wieder zu erkennen, dermaßen waren Kleidung und Gesicht vom Staub maskirt und sämtliches reizende genus masculinum und femininum zog ohne Umstände und sans gene von sich, was ohne aufzuköpfen losging, klopfte, schüttelte und pußte am Stationsbrunnens das Allergrößte vom Körper weg, um nachher wenigstens ein klein bißchen Feiner dem bereit gehaltenen Tisch gebührende Ehre wiederfahren zu lassen.
(Fortsetzung folgt.)

— Leipzig, 13. Juli. (Schw. M.) Heinrich Laube ist hier. Er hat sich nun doch nach an Ort und Stelle gewonnener persönlicher Ueberzeugung vom Stande der Dinge bereit erklärt, die technische Leitung unseres neuen Stadttheaters zu übernehmen. Er bedingt sich von der Stadt einen Beitrag von 10,000 Thlr. zum erhöhten Sagenetat (20,000 Thlr.) aus, und will sich die Direktion des bisherigen Theaters unternehmen, den die Stadt seines Kontraktes schlechterdings nicht entbinden will, gefallen lassen. Die Stadtverordneten können nun zeigen, ob sie den alten Ruf Leipzigs in der Kunstwelt durch materielle Opfer aufrecht zu erhalten gesonnen sind. Laube wäre der Mann dazu, ein Musiktheater zusammen zu bringen, und dann wäre ein köstlicher Inhalt für ein kostbares Haus wie das neue Theater geschaffen.

oder die verfassungsmäßige Pressefreiheit zu beeinträchtigen, sind dem Gesetz fremd und daher der Regierung unwürdig, daher auch bei strengster persönlicher Verantwortlichkeit der Presspolizei-Beamten zu unterlassen. Die gleiche Verantwortlichkeit müßte solche Presspolizei-beamte treffen, welche die Bestimmungen des § 8 des Pressegesetzes außer Acht lassen, insbesondere dann, wenn sie sich weigern sollten, die polizeiliche Beschlagnahme nach Ablauf von acht Tagen dann wieder aufzuheben, wenn binnen dieser Zeit ein strafgerichtliches Verfahren nicht wirklich eingeleitet worden ist. In dieser Beziehung, sowie in allen übrigen, durch die neuere Gesetzgebung nicht alterirten Beziehungen sind die im Geiste der verfassungsmäßigen Pressefreiheit festgestellten Gesichtspunkte und Bestimmungen der Entschlieung des Staatsministeriums des Innern vom 14. Juli 1859 auch fernerhin maßgebend.

Die Kreisregierungen haben nach diesen für das Berichtswesen und für die Beschlagnahmen gegebenen Andeutungen die untergebenen Behörden, bezw. die Presspolizeibehörden gleichfalls geeignet zu instruiren und selbst hiernach zu verfahren.

Frankfurt, 14. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Italien sind heute Nachmittag von Nürnberg kommend hier eingetroffen und im kaiserlichen Hof abgestiegen. Dieselben werden acht Tage hier verweilen und während dieser Zeit dem König von Preußen in Gmünd einen Besuch abstatten.

Berlin, 14. Juli. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht die Bundesgesetze über Genossenschaften und die Bildung eines Bundesrechnungshofes.

Berlin, 14. Juli. Mit Unrecht meldet ein Wolff'sches Telegramm aus Breslau, Ihre Maj. die Kaiserin von Rußland werde von dort nach Berlin weiter reisen und sich nach Wiesbaden begeben. In Wirklichkeit geht die Kaiserin von Breslau aus über Dresden ihre Reise nach Kissingen fort. Nach Wiesbaden begibt sich dieselbe nicht. In Kissingen wird alsbald auch der Kaiser von Rußland eintreffen. Der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, ist heute Mittag aus Karlsbad hier wieder angelangt. — Vor einigen Tagen meldete die hiesige „Vorf.-Ztg.“, der Direktor der Charité, Geh. Rath Esje, sei um seine Entlassung eingekommen wegen rügender Bemerkungen des Kultusministers über ein eigenmächtiges Verfahren des Hrn. Esje bei Gelegenheit seiner auf Veranlassung Ihrer Maj. der Königin im letzten Winter unternommenen Reise in die vom Typhus heimgesuchten Gegenden Ostpreußens. Wie uns versichert wird, beruht diese angebliche Klage auf Erfindung. Hr. Esje hat wegen der erwähnten Reise sich in allen Formen mit dem Kultusminister ins Einvernehmen gesetzt. Der Nachricht von seinem Entlassungsgesuch soll damit nicht widersprochen werden. — Dem Vernehmen nach ist Dr. W. Dilthey in Basel als ordentlicher Professor der Philosophie an die Universität Kiel berufen worden. — Nach dem Vertrag vom 14. Mai d. J. übernimmt der Zollverein die gesammte Zollverwaltung in Lübeck. Es handelt sich nunmehr um die gefegliche Regelung der Rechtsverhältnisse der Beamten, welche von den einzelnen Vereinststaaten zu dem neuen Lübecker Hauptzollamt abgegeben werden. Ueber die auf diese Regelung bezügliche Vorlage hat der Ausschuss des Zoll-Bundesraths für Zoll- und Steuerwesen so eben Bericht erstattet. Gemäß der Vorlage und dem Ausschussgutachten sollen die Rechtsverhältnisse der Beamten in ähnlicher Weise geregelt werden, wie dies bei dem Hauptzollamt in Bremen geschehen ist. Die neue Zollbehörde in Lübeck ressortirt von der Provinzial-Steuerdirektion für Schleswig-Holstein.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 14. Juli. Der Telegraph wird Ihnen schon gemeldet haben, daß die Unruhen in Triest sich nicht bloß wiederholen, sondern größere Dimensionen annehmen. Die Regierung hat die gemessensten Befehle erteilt, den Unordnungen mit dem Aufgebot der rücksichtslosesten Energie ein Ziel zu setzen.

Auf morgen ist, um die Wehrfrage definitiv zu erledigen, ein Ministerrath anberaumt. Der Kaiser, der heute Nacht aus Ischl eintrifft, wird persönlich den Vorfuß führen. Unmittelbar nachher tritt Hr. v. Beust seine Reise nach Gastein an.

Brag, 13. Juli. (N. Fr. Pr.) Ungeachtet des kundgemachten Verbots der für gestern beabsichtigten Volksversammlung an verschiedenen Punkten des Landes, fanden sich dennoch auf dem Berg Prava (Bezirk Laun) 4- bis 5000 Menschen zusammen, darunter reitende Bänderien mit Fahnen und Musikbänden, die, ohne sich zu einer Versammlung konstituirte zu haben und ohne Reden, sich gruppenweise im Wald vertheilten. In Folge der Aufforderung des hierauf erschienenen Kreisvorsichters zum Auseinandergehen zerstreute sich die Menge ohne Murren und Widerstand unter Slavarufen auf die böhmische Krone. Ähnlich am Pottenstein, in Vallecocoy und auf dem Zizkafeld.

Triest, 14. Juli. Heute Nacht fand ein neuer Volksauflauf statt, und es kam zu einer Schlägerei zwischen der slavischen Landbevölkerung und den Städtern. Man hörte den Ruf: „Morte agli Ebrei!“ (Tod den Juden!) Es wurden Revolvergeschüsse abgefeuert; ein Städter blieb todt, fünfzehn Personen wurden verwundet, und viele Verhaftungen mußten vorgenommen werden.

Triest, 14. Juli. Gestern Mitternacht fand vor dem Kaffeehause Chioggia eine Ansammlung von Unruhestiftern in offenbar feindseliger Absicht gegen slovenische Landleute und die Territorialmiliz statt. Die mutmaßliche Veranlassung war eine Nachts zuvor stattgehabte Schlägerei zwischen heimgeliebten Landleuten und Italienern. Ein Milizmann wurde angegriffen und mit Steinen beworfen; die hierauf einschreitende Polizeiwache wurde mit Revolvern beschossen. Von den Tumultuanten wurden sieben Räubelführer verhaftet und mit Steinen beworfen; die Polizeiwache hat von ihren Waffen keinen Gebrauch gemacht. Durch die Revolvergeschüsse der Tumultuanten wurde ein Zivilist — angeblich Kellner — getödtet. Außerdem wurden ein beurlaubter Feldwebel und ein Zivilist verwundet. Die gerichtliche Untersuchung ist im Zuge.

Schweiz.

Bern, 11. Juli. (Sch. M.) Der Ständerath hat während 4 Tagen den Geschäftsbericht des Bundesraths für das letzte Jahr behandelt. Sämmtliche von der Prüfungskommission gestellte Anträge waren durchaus untergeordneter Natur, veranlaßten daher keine große Debatten und wurden mit geringen Modifikationen angenommen. In Betreff der Alpenbahn-Frage sprach sich die Kommission des Ständeraths folgendermaßen aus:

Wir gehen mit der Berichterstattung des Bundesraths einig und glauben, daß er die Pflicht habe, so weit ihm das Gesetz dieses zuläßt, alles Dasjenige zu thun, was zur baldigen Lösung der Frage beitragen kann. Die vielen wichtigen, allgemein schweizerischen Verkehrsinteressen, welche hier in Frage kommen, die ökonomische Gefahr, welche der Schweiz droht, im Osten und Westen abgegrenzt zu werden, machen es uns Allen, namentlich den Bundesbehörden, zur ersten Pflicht, in dieser Frage nicht mehr den passiven Zuschauer zu spielen, sondern auch selbstthätig mitzuwirken. Wir glauben, bemerken zu müssen, daß wir hierunter keine finanzielle Beihilfe verstehen, und auch über keine der verschiedenen Richtungen und ausseren wollen. Dagegen glauben wir, vom allgemeinen schweizerischen Interesse ausgehend, den Schritten, die der Bundesrath gethan hat, unsere Billigung auszusprechen zu sollen. Eine Minderheit der Kommission von 2 Mitgliedern ist mit dem Vorgehen des Bundesraths mit Rücksicht auf das Bundesgesetz über den Bau und Betrieb der Eisenbahnen vom 28. Juli 1852 nicht einverstanden.

Offenbar gelten nämlich die Bemühungen, Preußen und Italien für eine schweizerische Alpenbahn zu interessieren, vorzugsweise dem Gotthard, was die Ost- und Westschweiz sehr unangenehm berührt. Die Regierung von St. Gallen ist in dieser Angelegenheit unablässig thätig und hat auf's neue alle Anti-Gotthardisten zu gemeinsamem Vorgehen zu vereinigen gesucht. Wenn eine Diskussion der Angelegenheit im Ständerath diesmal unterblieb, so war dies nur befohlen der Fall, weil keine der beiden Parteien den Moment für günstig erachtete, um entschieden vorzugehen. Die Diskussion hätte gegenwärtig unmöglich zu einem erprießlichen Resultat geführt werden können und die angreifende Partei hätte sich nur geschadet. Wie lange der Waffenstillstand dauern wird, kann man freilich nicht wissen. — Die Konzeption der thurgauischen Seethal-Bahn veranlaßte keine Debatte, da eine Vereinbarung mit der Nordostbahn-Gesellschaft stattgefunden hat und das frühere Ausschlußrecht derselben keineswegs mehr durch eine Zwangskonzeption paralysirt zu werden braucht.

Italien.

Von der italienischen Grenze, 11. Juli. (Allg. Ztg.) Menotti Garibaldi hat vorgestern in Bologna seine Hochzeit mit Fräulein Italia Bedeschini gefeiert. Eine große Anzahl von Bürgern und Fremden hat an der Feierlichkeit Theil genommen und dem Sohne Garibaldi's ihre Sympathien bezeugt. Die Neuwahlten sind noch am nämlichen Abend über Livorno nach Caprera zum General Garibaldi abgereist. Was diesen selbst und die jüngst vertriebenen Gerichte betrifft, daß er nach Amerika auswandern wolle, entbehrt jeder Begründung, indem Garibaldi nicht im entferntesten daran denkt, Caprera zu verlassen. — Die von den Regierungsbürokraten gegebene Versicherung, daß die Gesellschaft, welche den Pacht der Tabakregie übernehmen will, sich zu einem Zugeständnis in Betreff der Zeitdauer des Pachtens herbeilassen werde, scheint sich nicht zu bestätigen. In diesem Fall wäre es sicher, daß der Vertrag in der Kammer scheitert, da dieselbe die Modifikationen der Kommission annehmen wird, wodurch gerade die Dauer des Pachtens von 20 auf 12 Jahre reduziert werden soll. Graf Cambrey Digny hat diese Möglichkeit wohl in Ueberlegung gezogen, und erklärt unbedingt, daß er das Zustandekommen des Vertrags als die conditio sine qua non seines Bleibens betrachte. Seine Entlassung würde wahrscheinlich eine Kabinetskrisis veranlassen, da sich schwierig so leicht Jemand zur Uebernahme des Finanzbudgets unter den gegenwärtigen Umständen verstehen würde.

Rom, 13. Juli. Die Note des Hrn. v. Beust als Antwort auf die päpstliche Allokution ist dem Kardinal Antonelli von dem Vertreter Oesterreichs übergeben worden. Der darin herrschende Ton ist höflich, aber fest. Hr. v. Meylenburg ist gestern abgereist.

Frankreich.

Paris, 14. Juli. Der Kaiser wird, wie der „Eten-dard“ meldet, nächsten Sonntag Morgen Fontainebleau verlassen, um nach Plombières zu gehen, wo er etwa einen Monat bleiben wird. Während dieser Zeit werden die Kaiserin und der Kaiser Prinz in Fontainebleau verbleiben.

Der „Epoque“ zufolge ist in der politischen Welt von einem Kundschreiben die Rede, welches demnächst Hr. v. Moustier den diplomatischen Vertretern Frankreichs im Ausland zugehen lassen würde, und welches in sehr friedlichem Ton gehalten sein soll. — Der „Patrie“ gehen Privatnachrichten aus Spanien zu, denen zufolge überall Ruhe herrscht. Alle Gerüchte von aufständischen Bewegungen in Aragonien und Catalonien sind unbegründet.

Marshall Niel und Marquis v. Moustier sind gestern nach Fontainebleau berufen worden. — Rente 70.25, Cred. mob. 276.25, ital. Anl. 53.40.

Spanien und Portugal.

Madrid, 12. Juli. Die „Madrid. Ztg.“ veröffentlicht eine Reihe von königlichen Verfügungen. Durch eine derselben wird die Demission des Grafen Romero als Direktor der Militäradministration angenommen und sein bisheriger Posten dem Generalkapitän von Andalusien, General Lasala, übertragen. Zum Generalkapitän von Andalusien wird wieder der bisherige Generalkapitän von Granada, General Bassallo, ernannt, dessen Posten wieder durch den bisherigen Generalkapitän der Balearischen Inseln, General Paredes, besetzt wird; General Reine wird an seiner Stelle zum Generalkapitän der Balearen ernannt. Endlich wird der Feldmarschall Pascal Real seines Amtes als Generalkapitän der Canarischen Inseln enthoben und an seiner

Stelle der kommandirende General von Burgos, General Talleo, ernannt; das Kommando von Burgos aber wird dem Feldmarschall Colmenara übertragen.

Madrid, 14. Juli. Ein königliches Dekret ernannt Hrn. Valero Soto zum Gesandten Spaniens am Hofe von Lissabon.

Lissabon, 13. Juli. Das Kabinet hat seine Mission gegeben, die vom König angenommen worden ist. Der Herzog von Loulé ist damit beauftragt worden, ein neues Kabinet zu bilden.

Großbritannien.

London, 13. Juli. So viel bis jetzt festgestellt wird die Königin in Begleitung der jüngeren Mitglieder der königlichen Familie, sowie des Prinzen und der Prinzessin Ludwig von Hessen ihre Reise nach dem Kontinent am 4. August von Osborne aus antreten. Am 1. September beabsichtigt die Königin nach Windsor (wo während ihrer Abwesenheit die königlichen Hofgeschäfte verwaltet werden) zurückzukehren, um sich nach einem mehrtägigen Aufenthalt daselbst nach Balmoral zu begeben.

Das diesjährige Lager des nationalen Schützenvereins (National Rifle Association) in Wimbledon ist größer denn eines seit seinem Bestehen. Etwa 1000 Zelte sind auf der Ebene aufgeschlagen, in denen etwa 3000 Mann während der Dauer der 14tägigen Schießübungen bivouakiren werden. Die Wahlbewegungen zu Gunsten Mill's nehmen zu. Schon beträchtliche Summen sind gezeichnet, und die Frauen scheinen es sich angelegen sein zu lassen, ihren Kandidaten durchzubringen.

In Lauf dieser Woche wird die Regierung mehrere Bills zurückziehen, um den Schluß der Session zu beschleunigen und das Parlament spätestens am 24. entlassen zu können. Die Debatten über den Marine-Etat, die heute stattfanden sollten, müssen wieder hinausgeschoben werden, da der Marineminister Hr. Corry noch nicht so weit hergekommen ist, um nach der Stadt kommen zu können.

London, 14. Juli. In Blackburn in der Grafschaft Lancashire sind orangistische Unruhen vorgefallen. — Der „Argent“, von Alexandria kommend, ist diesen Morgen in Plymouth eingetroffen. Er hatte den Sohn Theodor's an Bord.

Amerika.

Neu-York, 2. Juli. (Per Union.) Aus den Südstaaten treffen verschiedene Nachrichten über die Wirkung der neuen Verfassungen ein: in Mississippi ist der Entwurf mit 14,000 Stimmen Majorität verworfen worden und die Legislatur von Louisiana hat den strengen Leisid für Beamte suspendirt und die Konservativen zugelassen. Durch Befehl General Grant's auf Verfügung des Präsidenten ist General Mc. Dowell im 4. Militärbezirk durch General Gilem ersetzt worden. — Die Ernennung des Generals Mc. Mahon als Gesandter für Paraguay hat die Bestätigung des Senats erhalten. — Eine dem Kongress vorgelegte Bill beantragt Herstellung einer Staatstelegraphenlinie zwischen Washington-Baltimore-Philadelphia und Neu-York, auf welcher der Preis der Depeschen mit einem Cent per Wort zu berechnen und vorauszubehalten wäre. Depeschen zu einem geringeren Betrag als 3 Cents werden nicht angenommen. — Das Kabinet des Königs Ramehameha hat mit Zustimmung des Monarchen 25,000 Doll. jährliche Subsidie zu einer Dampferlinie zwischen den Sandwichsinseln und St. Francisco bewilligt.

Baden.

Karlsruhe, 15. Juli. Laut Bekanntmachung des evangelischen Oberkirchenraths sind folgende sechs Kandidaten der Theologie, welche sich der neuesten theologischen Prüfung unterzogen haben, in nachstehender Ordnung unter die Pfarrkandidaten aufgenommen worden: 1) D. B. Schenkel von Schaffhausen, 2) J. D. Traub von Reppelbach, 3) G. A. Köllreuter von Einsheim, 4) L. F. Pfeiffer von Karlsruhe, 5) G. F. K. Th. Kayser von Heidelberg, 6) K. F. Henrici von Eberbach.

Karlsruhe, 15. Juli. Wie am 10. d. M. Bewohner des westlichen Stadttheils in einer Versammlung sich über die Richtung der Rheinthalbahn von Eggenstein hieher berieten, so gestern Abend solche des östlichen Theiles unserer Stadt. Die Versammlung war ziemlich stark besucht und wurde von Hrn. Fabrikant Weiß eröffnet, welcher die Nachtheile für die östliche Stadt schilderte, falls die Eisenbahnlinie die Richtung von Eggenstein nach dem Mühlburger Thor (Marau-Bahnhof) nehmen würde und nicht durch den Groß. Park gegen Gottesau zu in den Hauptbahnhof. Bisher — führte er aus — seien die Reisenden von Mannheim an letzterem ausgepflegen, künftig aber würden sie, der Kürze der Bahnlinie und des billigeren Fahrpreises wegen, die neu zu errichtende Eisenbahn benötigen, und wenn diese am Mühlburger Thor münden würde, so verliere der östliche Stadttheil diesen Personenverkehr. Das würde unbillig sein, und überdies verlange schon die Bequemlichkeit der Reisenden, daß dieselben nicht um die Stadt herum zum Hauptbahnhof nach dem Zentrum der Stadt geführt werden. Die Einmündung an Gottesau verüber im Hauptbahnhof sei also gerader, billiger, kürzer und für die ganze Stadt vortheilhafter. In ähnlicher Weise sprach sich Hr. Weidorn aus, welcher namentlich hervorhob, daß der westliche Stadttheil gegenüber dem östlichen Vortheile genug voraus habe; dort könne sich die Stadt ausbreiten, im Osten leider nicht; dort ständen deshalb Grundstücke und Gebäude in höherem Werth, und der bisherige Verkehr würde keinesfalls gemindert werden. Der Gemeinderath müsse die Bitte der östlichen Stadt unterstützen, da man dieser die Todten gelassen, die Lebenden aber nehmen wolle (Kirchhoffrage). Wegen Leopoldshafen könne Karlsruhe nicht zurücktreten, übrigens habe dieser Hafen immerhin Lebensfähigkeit. Hr. Hofwagner Kautz, welcher zum Vorsitzenden erwählt wurde, verlas die beantragte Eingabe an das Groß. Handelsministerium, die nach der Wahl der H. Kaufmann Zipperey und Blechner Dienstag in die Kommission zur weiteren Beförderung dieser Angelegenheit genehmigt und unterzeichnet wurde. Auch an den Gemeinderath dahier und an das Rheinthalbahn-Komitee in Mannheim wurden Eingaben beschliffen.

Heidelberg, 12. Juli. (S. Fr. Bl.) Es ist eine bekannte Sache, daß sich Hr. Karl Mey durch seine Fabrikation von Feuerspritzen und Löschapparaten, sowie auch als Instruktor des Feuerwehrens einen ehrenvollen Namen in Deutschland und weit über dessen Grenzen hinaus erworben hat; daß derselbe aber mit rastlosem Fleiß, ausgezeichneter Sachkenntnis und unermüdeter Ausdauer als Sammler von Alterthümern, Kunstschätzen, Naturalien, von Gegenständen, welche die Länder...

Mannheim, 14. Juli. Ich habe Ihnen seiner Zeit von dem schönen Fest der Feiler fünfundsiebenzigjähriger aufopfernder Wirksamkeit an hiesigen Wohlthätigkeitsanstalten, welches unlängst Particular Jakob Andriano hier beging, Bericht erstattet. Seitdem sind demselben Nachfänge gefolgt, zu welchen insbesondere dem wackeren Mann die Gemeinde Glück wünscht. Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin Luise hat demselben nachträglich Ihre höchste Ehrenmedaille an jenem Ehrenfest bezeugen lassen und S. Königl. Hoheit der Großherzog hat ihm das Ritterkreuz des Sächsischen Ordens zu ertheilen geruht, welches dieser Tage vom Großh. Stadtdirektor v. Stengel dem Jubilar mit ehrender Ansprache überreicht wurde. — Hauptmann Schried von der 2. Kompagnie der Feuerwehrr, der in der Schreckensnacht von Pfingsten den schwierigen und gefährlichen Posten bei dem schon brennenden Haus zum Rheinthal mit Erfolg behauptete, ist durch die goldene Verdienstmedaille, das ganze Feuerwehrcorps durch öffentliche Belobung seiner erfolgreichen und eifrigen Hingebung von Seiten der Regierung ausgezeichnet worden. — Gestern und heute spielte das Musikcorps des rheinländischen preussischen Husarenregiments von Trier auf dem jetzt „Bellevue“ genannten ehemaligen Diffens-Keller. Leider hat ein, den Feldern feilsch sehr erprießliches Gewitter den heutigen Besuch etwas beeinträchtigt. — Morgen wird Hr. Oberschulrat Dr. Deimling zur Abiturientenprüfung am hiesigen Lyceum eintreffen.

Don der Kauter, 11. Juli. (B. Lnd.-Ztg.) Heute Vormittag wurde die erste, sehr befriedigende Probefahrt auf der Bahnstrecke Hochhausen-Samburg unternommen. Die eiserne Brücke bei Samburg, welche zum Theil fertig ist, wird bis zu Ende dieses Monats aufgestellt werden; überhaupt hat der Bahnbau auf der ganzen Strecke bis Wertheim bedeutende Fortschritte gemacht, so daß dieselbe jedenfalls bis Oktober eröffnet werden kann, wodurch den entfernt Wohnenden möglichst gemacht wird, den Wertheimer Michaelismarkt zum ersten Mal mit der Bahn besuchen zu können.

Waldshut, 14. Juli. Der Verein für gemeinnützige Interessen, der vor drei Jahren in unserem Kreis gegründet wurde, hat in seiner Versammlung vom 28. v. M. zu Thingen ein einstimmig neue Satzungen genehmigt, in welchen der Anschluß an den Norddeutschen Bund als einer der Zwecke des Vereins aufgenommen ist. Vorgesitern fand eine von nahezu hundert Personen besuchte Versammlung in Griesen statt, wo die Anwälte Mündel und Kopp von Waldshut Vorträge über das Wehrgesetz und das Gesetz, die Rechtsverhältnisse der Dienstboten betreffend, hielten, denen sich eine allgemeine und ziemlich lebhaft Besprechung über diese Gegenstände anschloß.

Vermischte Nachrichten.

Weinheim, 14. Juli. (N. B. L.-Ztg.) Bürgermeister Weisbrod, der seit vielen Jahren sein Amt verwaltet, hat dasselbe jetzt aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt.

Freiburg, 14. Juli. Dem Vener „Bund“ zufolge haben sich die hiesigen Gesangsvereine „Liedertafel“ und „Konfordia“ bei dem eidgen. Gesangsfest in Solothurn Ehrenpreise erlunzen.

Gutach, 13. Juli. (N. B. L.-Ztg.) Gestern ist dabei ein Bauernhof abgebrannt. Ein Mädchen von 4 Jahren ist dabei leider verbrannt. Acht Küber und ein Pferd gingen zu Grunde.

Rottenburg, 13. Juli. Die dem Domkapitel nach § 133 der Verfassungsurkunde zustehende Wahl eines Vertreters der katholischen Kirche ist für den nächsten Landtag auf Hrn. Domkapitular v. Danneberg gefallen.

München, 13. Juli. (M. Ztg.) Unter den 33 Individuen, die in Folge der Erzeße bei der Landwehr-Kontrollversammlung in Traunstein wegen Aufstands- und Körperverletzung zur Aburtheilung vor das Schwurgericht verwiesen sind, befinden sich 3 Bauernsöhne und 19 Dienstknechte, während die andern Schmiede, Weber, Zimmer, Mühl-, Binder-, Maurer- und Schuhmachergesellen sind. Die Anklage wird Hr. Staatsanwalt Barth vertreten, und die Verteidigung vom Hrn. Landtagsabgeordneten, Advokaten Dr. Wölfl, und acht Kompizenten und Rechtspraktikanten geführt werden. Die Verhandlung, zu welcher gegen 70 Zeugen geladen werden, wird am 20., 21. und 22. d. stattfinden, und am folgenden Tag die Anklage gegen den Redakteur des „Volkboten“, Hrn. Jander, wegen „Beleidigung eines auswärtigen Staatsoberhauptes (des Herzogs von Koburg) und Verleumdung mittelst der Presse“ zur Verhandlung kommen.

Mainz, 13. Juli. (Fr. Z.) Bei den durch die preussischen und hessischen Pioniere zu Castel ausgeführten Übungen, welche sich auf alle im Feld vorkommende Dienstbranchen erstrecken, ist vorgestern beim Palljadenstrengen ein Menschenleben zu Grunde gegangen. Der Mann, welcher einen Pulverfaß (mit 15 Pfd. Ladung) an eine Palljade niedergelegt hatte, glaubte die Lunte nicht in Ordnung, aber in dem Augenblick, als er eine neue Zündung anlegen wollte, erfolgte die Explosion. Verbrannt niedergeworfen, lebte er nur noch kurze Zeit.

Ebersfeld, 14. Juli. Die „Ebersfeld. Ztg.“ will wissen, daß die Verhandlungen unter den Eidknechten wegen einer Militärkommission folgende Basis haben: Jeder Staat ernennet ein Mitglied. Der Sitz der Kommission soll in München werden. Bayern führt den Vorsitz. Die unbedingte Majorität beschließt. Der Hauptzweck des Bundes ist die Herstellung eines mit dem Nordbund harmonisierenden süddeutschen Defensivsystems. Eine Kommission verwalte die süddeutschen Festungen und ist auch Konstitutionsbehörde für alle Militärfestungen. Der Zusammentritt findet am 15. Juli statt.

Heidelberg, 12. Juli. (S. Fr. Bl.) Es ist eine bekannte Sache, daß sich Hr. Karl Mey durch seine Fabrikation von Feuerspritzen und Löschapparaten, sowie auch als Instruktor des Feuerwehrens einen ehrenvollen Namen in Deutschland und weit über dessen Grenzen hinaus erworben hat; daß derselbe aber mit rastlosem Fleiß, ausgezeichneter Sachkenntnis und unermüdeter Ausdauer als Sammler von Alterthümern, Kunstschätzen, Naturalien, von Gegenständen, welche die Länder...

Heidelberg, 12. Juli. (S. Fr. Bl.) Es ist eine bekannte Sache, daß sich Hr. Karl Mey durch seine Fabrikation von Feuerspritzen und Löschapparaten, sowie auch als Instruktor des Feuerwehrens einen ehrenvollen Namen in Deutschland und weit über dessen Grenzen hinaus erworben hat; daß derselbe aber mit rastlosem Fleiß, ausgezeichneter Sachkenntnis und unermüdeter Ausdauer als Sammler von Alterthümern, Kunstschätzen, Naturalien, von Gegenständen, welche die Länder...

Mannheim, 14. Juli. Ich habe Ihnen seiner Zeit von dem schönen Fest der Feiler fünfundsiebenzigjähriger aufopfernder Wirksamkeit an hiesigen Wohlthätigkeitsanstalten, welches unlängst Particular Jakob Andriano hier beging, Bericht erstattet. Seitdem sind demselben Nachfänge gefolgt, zu welchen insbesondere dem wackeren Mann die Gemeinde Glück wünscht. Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin Luise hat demselben nachträglich Ihre höchste Ehrenmedaille an jenem Ehrenfest bezeugen lassen und S. Königl. Hoheit der Großherzog hat ihm das Ritterkreuz des Sächsischen Ordens zu ertheilen geruht, welches dieser Tage vom Großh. Stadtdirektor v. Stengel dem Jubilar mit ehrender Ansprache überreicht wurde. — Hauptmann Schried von der 2. Kompagnie der Feuerwehrr, der in der Schreckensnacht von Pfingsten den schwierigen und gefährlichen Posten bei dem schon brennenden Haus zum Rheinthal mit Erfolg behauptete, ist durch die goldene Verdienstmedaille, das ganze Feuerwehrcorps durch öffentliche Belobung seiner erfolgreichen und eifrigen Hingebung von Seiten der Regierung ausgezeichnet worden. — Gestern und heute spielte das Musikcorps des rheinländischen preussischen Husarenregiments von Trier auf dem jetzt „Bellevue“ genannten ehemaligen Diffens-Keller. Leider hat ein, den Feldern feilsch sehr erprießliches Gewitter den heutigen Besuch etwas beeinträchtigt. — Morgen wird Hr. Oberschulrat Dr. Deimling zur Abiturientenprüfung am hiesigen Lyceum eintreffen.

Don der Kauter, 11. Juli. (B. Lnd.-Ztg.) Heute Vormittag wurde die erste, sehr befriedigende Probefahrt auf der Bahnstrecke Hochhausen-Samburg unternommen. Die eiserne Brücke bei Samburg, welche zum Theil fertig ist, wird bis zu Ende dieses Monats aufgestellt werden; überhaupt hat der Bahnbau auf der ganzen Strecke bis Wertheim bedeutende Fortschritte gemacht, so daß dieselbe jedenfalls bis Oktober eröffnet werden kann, wodurch den entfernt Wohnenden möglichst gemacht wird, den Wertheimer Michaelismarkt zum ersten Mal mit der Bahn besuchen zu können.

Waldshut, 14. Juli. Der Verein für gemeinnützige Interessen, der vor drei Jahren in unserem Kreis gegründet wurde, hat in seiner Versammlung vom 28. v. M. zu Thingen ein einstimmig neue Satzungen genehmigt, in welchen der Anschluß an den Norddeutschen Bund als einer der Zwecke des Vereins aufgenommen ist. Vorgesitern fand eine von nahezu hundert Personen besuchte Versammlung in Griesen statt, wo die Anwälte Mündel und Kopp von Waldshut Vorträge über das Wehrgesetz und das Gesetz, die Rechtsverhältnisse der Dienstboten betreffend, hielten, denen sich eine allgemeine und ziemlich lebhaft Besprechung über diese Gegenstände anschloß.

Weinheim, 14. Juli. (N. B. L.-Ztg.) Bürgermeister Weisbrod, der seit vielen Jahren sein Amt verwaltet, hat dasselbe jetzt aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt.

Freiburg, 14. Juli. Dem Vener „Bund“ zufolge haben sich die hiesigen Gesangsvereine „Liedertafel“ und „Konfordia“ bei dem eidgen. Gesangsfest in Solothurn Ehrenpreise erlunzen.

Gutach, 13. Juli. (N. B. L.-Ztg.) Gestern ist dabei ein Bauernhof abgebrannt. Ein Mädchen von 4 Jahren ist dabei leider verbrannt. Acht Küber und ein Pferd gingen zu Grunde.

Rottenburg, 13. Juli. Die dem Domkapitel nach § 133 der Verfassungsurkunde zustehende Wahl eines Vertreters der katholischen Kirche ist für den nächsten Landtag auf Hrn. Domkapitular v. Danneberg gefallen.

München, 13. Juli. (M. Ztg.) Unter den 33 Individuen, die in Folge der Erzeße bei der Landwehr-Kontrollversammlung in Traunstein wegen Aufstands- und Körperverletzung zur Aburtheilung vor das Schwurgericht verwiesen sind, befinden sich 3 Bauernsöhne und 19 Dienstknechte, während die andern Schmiede, Weber, Zimmer, Mühl-, Binder-, Maurer- und Schuhmachergesellen sind. Die Anklage wird Hr. Staatsanwalt Barth vertreten, und die Verteidigung vom Hrn. Landtagsabgeordneten, Advokaten Dr. Wölfl, und acht Kompizenten und Rechtspraktikanten geführt werden. Die Verhandlung, zu welcher gegen 70 Zeugen geladen werden, wird am 20., 21. und 22. d. stattfinden, und am folgenden Tag die Anklage gegen den Redakteur des „Volkboten“, Hrn. Jander, wegen „Beleidigung eines auswärtigen Staatsoberhauptes (des Herzogs von Koburg) und Verleumdung mittelst der Presse“ zur Verhandlung kommen.

Mainz, 13. Juli. (Fr. Z.) Bei den durch die preussischen und hessischen Pioniere zu Castel ausgeführten Übungen, welche sich auf alle im Feld vorkommende Dienstbranchen erstrecken, ist vorgestern beim Palljadenstrengen ein Menschenleben zu Grunde gegangen. Der Mann, welcher einen Pulverfaß (mit 15 Pfd. Ladung) an eine Palljade niedergelegt hatte, glaubte die Lunte nicht in Ordnung, aber in dem Augenblick, als er eine neue Zündung anlegen wollte, erfolgte die Explosion. Verbrannt niedergeworfen, lebte er nur noch kurze Zeit.

Ebersfeld, 14. Juli. Die „Ebersfeld. Ztg.“ will wissen, daß die Verhandlungen unter den Eidknechten wegen einer Militärkommission folgende Basis haben: Jeder Staat ernennet ein Mitglied. Der Sitz der Kommission soll in München werden. Bayern führt den Vorsitz. Die unbedingte Majorität beschließt. Der Hauptzweck des Bundes ist die Herstellung eines mit dem Nordbund harmonisierenden süddeutschen Defensivsystems. Eine Kommission verwalte die süddeutschen Festungen und ist auch Konstitutionsbehörde für alle Militärfestungen. Der Zusammentritt findet am 15. Juli statt.

einzelnen Partien malerisch vertheilt, perspektivisch auseinandergehend, mit Figuren belebt und von den weichsten Tonübergängen.

Auf diese Weise ist ein Album des hiesigen Schlossgartens entstanden, von dem Alles gilt, was so eben hervorgehoben worden. Dasselbe besteht aus 5 Ansichten in je drei verschiedenen Größen; Hermann und Dorothea von zwei Seiten genommen; ebenso die große Fontaine doppelt und die schwarze Schale mit dem Hebel-Deutmal im Hintergrund.

An dieses Album reihen sich zwei andere, die Hr. Hoffmeister in verwandter Weise ausgeführt hat: nämlich solche von Schloss Eberstein und der Insel Mainau. Die Originalbilder des ersten hat der Künstler vor mehreren Jahren im Auftrag Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs angefertigt, und sind dieselben seiner Zeit in verschiedenen Blättern rühmlich erwähnt worden. Es sind deren mit der Schrift 26; aus ihnen wurde auch ein kleineres Album aus 8 Bildern zusammengestellt, welches die bekanntesten Ansichten von Schloss Eberstein enthält. Das Album der Insel Mainau besteht mit der Schrift aus 12 Blättern, darunter einige, welche die schwierigsten Aufgaben der Picturwirkung, wie untergehende Sonne, Abend u. s. w. mit großem Glück lösen. Die Originalien sind ebenfalls Eigenthum Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs.

Sämmtliche Albums sind in der Bielefeld'schen Hofbuchhandlung aufgestellt, worauf wir die Natur- und Kunstfreunde aufmerksam machen; dort sind sie auch zu mäßigen Preisen zu haben. Schließlich fügen wir noch bei, daß sich dem Vernehmen nach Hr. Hoffmeister nach Worms begeben hat, um das Lutherdenkmal in eigenen Zeichnungen anzunehmen, und diese dann, in Aquarell ausgeführt, ebenfalls auf photographischem Wege zu vervielfältigen.

Δ Karlsruhe, 14. Juli. (Großh. Verwaltungs-Gerichtshof.) In der heutigen öffentlichen Sitzung, der letzten vor den Gerichtsfesttagen, kamen vier Bürgerrechtsfälle zur Verhandlung, welche sämmtlich zu Gunsten der Bewerber entschieden wurden, und zwar in drei Fällen unter Abänderung, in einem Fall unter Bestätigung der bezirksrätlichen Erkenntnisse. Da dieselben kein allgemeines Interesse darbieten, so enthalten wir uns einer näheren Mittheilung des Thatbästlichen. In einem Fall war von Seiten der recurrierenden Gemeinde ein formeller Antrag daraus abgeleitet worden, daß ein Mitglied des Bezirksraths, welches in der Sache für den Bewerber um das Bürgerrecht ein Zeugniß ausgestellt hatte, und welcher sich deshalb laut dem Bezirksraths-Protokoll an der Berathung und Entscheidung nicht betheiligt, gleichwohl bei der geheimen Berathung des Bezirksraths anwesend gewesen sei. Der Gerichtshof hielt jedoch diesen Umstand für rechtlich unerheblich, da der § 11 Bew.-Ges. nur verlangt, daß die Mitglieder des Bezirksraths hinsichtlich derjenigen Gegenstände, in welchen sie in anderer Eigenschaft irgendwie mitgewirkt haben, an der Berathung oder Entscheidung keinen Antheil nehmen sollen, was im vorliegenden Fall beobachtet wurde, nicht aber auch, daß dieselben in dem Bezirksrath, dessen Mitglieder sie sind, nicht zugegen sein dürfen.

Als Vertreter der Parteien sind heute aufgetreten die H. H. Anwälte Frei, Kufel, Krämer, Baier. Ein Vertreter des Staatsinteresses ist nicht erschienen.

Vaubville-Theater in Karlsruhe. Donnerstag den 16. Juli: „Die Anna Liese“. Historisches Schauspiel in 5 Akten von Hermann Hertz. Freitag den 17. Juli: „Der schwarze Peter“. Lustspiel in einem Akt von Görner. Hierauf folgt: „Lisi und Phlegma“. Vaubville in einem Akt von Angely. Samstag den 18. Juli: „Liebe kann Alles“ oder „Die bezähmte Widerspenstige“. Lustspiel in 4 Akten, nach Shakespeare's gleichnamigen Stücke, bearbeitet von Holbein. Sonntag den 19. Juli, Doppelpostvorstellung, die erste Vorstellung Anfang 3 Uhr: „Der Kaiser und der Seiler“ oder „Der holländische Kamin“. Lustspiel in 5 Akten von Charlotte Birchpfeiffer. Zweite Vorstellung Anfang 6 Uhr.

Mannheim, 13. Juli. (Kursbericht der Mannheimer Börse.) Weizen, eff. hies. Gegend, 200 Zollpfd. — fl. — G., 14 fl. — P., ungarischer 14 fl. bis 14 fl. 30 G., 14 fl. 15 bis 14 fl. 45 P., auf Lieferung pr. Juni — fl. — G., — fl. — P. — Roggen, eff. 9 fl. 50 G., 10 fl. — P., auf Lieferung pr. Juni — fl. — G., — fl. — P. — Gerste, eff. hies. Gegend — fl. — G., 9 fl. 15 P., fränkische — fl. — G., — fl. — P., württembergische — fl. — G., — fl. — P., ungarische — fl. — G., — fl. — P. — Hafer, eff. 100 Zollpfd. 5 fl. — G., 5 fl. 15 P. — Kernen, eff. 200 Zollpfd. — fl. — G., — fl. — P. — Delfamen, deutscher Kohlstrep — fl. — G., — fl. — P., ungarischer — fl. — G., — fl. — P. — Bohnen — fl. — G., 16 fl. 30 P. — Linsen — fl. — G., 14 fl. 30 P. — Erbsen — fl. — G., 10 fl. 30 P. — Wicken — fl. — G., — fl. — P. — Kleesamen, deutscher I. — fl. — G., — fl. — P. — Del. (mit Faß) 100 Zollpfd. Leinöl, eff. in Partien — fl. — G., 21 fl. 45 P., faßweise — fl. — G., 22 fl. — P. — Rübböl, eff. in Land, faßweise — fl. — G., 20 fl. — P., in Partien — fl. — G., 19 fl. 45 P. — Mehl 100 Zollpfd.: Weizenmehl, Nr. 0 — fl. — G., 12 fl. 30 P., Nr. 1 — fl. — G., 11 fl. 30 P., Nr. 2 — fl. — G., 10 fl. 30 P., Nr. 3 — fl. — G., 8 fl. 10 P., Nr. 4 — fl. — G., 7 fl. — P., norddeutsches im Verhältnis billiger. — Roggenmehl, Nr. 0-1, Stettiner — fl. — G., — fl. — P. — Brauntweine, eff. (50% n. T.) transit (150 Litres) — fl. — G., 23 fl. 30 P. — Spirit, 90%, transit — fl. — G., — fl. — P. — Petroleum, in Partien verzelt, nach Qualität 13 fl. 15 G., 13 fl. 30 P. Weizen und Roggen etwas stiller, Hafer fest, Gerste unverändert, Leinöl und Rübböl behauptet. Petroleum besser begahft.

Frankfurt, 15. Juli, 2 Uhr 24 Min. Nachm. Oesterr. Kreditaktien 221/2, Staatsbahn-Aktien 267 1/2, National —, Steuerfreie 53 3/8, 1860r Loose 78 1/4, Oesterr. Valuta 103 3/4, Aproz. bad. Loose 100 1/16, Amerikaner 76 1/8, Gold —.

Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Himmel.	Witterung.
Morgens 7 Uhr	27° 10,06"	+ 17,5	E.W.	stark bew.	Sonnenbl., warm
Mittags 2 "	" 9,60"	+ 19,5	N.D.	"	"
Nachts 9 "	" 9,73"	+ 17,5	"	schw. "	sternhell, mild

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

